

## Die Entstehungsgeschichte der ESU

Bericht von Prof. DI Walter Paul, Schatzmeister der ESU

Im *EVP / EUCD JAHRBUCH 1995*<sup>1</sup>, herausgegeben im Jahre 1996 von der EVP-Fraktion des Europäischen Parlaments wird die **Gründung der ESU im Zuge des XI. EVP – Kongresses am 7. November 1995 in Madrid** mit dem gewählten Präsidium, dem Europaprogramm und einem Hinweis auf den Stellenwert der älteren Menschen bekannt gegeben.



Prof. Walter Paul  
(A), Schatzmeister

Im *INTERNET*<sup>2</sup> findet man die Homepage die ESU unter **www.eu-seniorunion.info** und mit Stand vom Juli 2004 als Eintragung die „Geschichte der ESU“ mit den Hinweisen:

**Gründung:** 07.11.1995 in Madrid

**Als (anerkannte) Vereinigung in die EVP aufgenommen:** am 14. Dezember 1995

Das **Programm der ESU** ist in der **„Wiener Erklärung 1996“** beschlossen worden

Die in kurzen Datenangaben gehaltenen Mitteilungen und Hinweise geben die wichtigsten historischen Fakten bekannt. Nach 10-jährigem Bestehen der Organisation und ihrer erfolg- und segensreichen Tätigkeit in der Europäischen Union, im EU-Parlament und hier in der Fraktion der Europäischen Volkspartei (EVP) des Europäischen Parlaments, wird von den Delegierten der inzwischen 33 Mitgliedsorganisationen der ESU oft die Frage gestellt, wie und durch welche Persönlichkeiten im internationalen und/oder nationalen Umfeld eigentlich die ESU ins Leben gerufen wurde, welche Anstrengungen und wie viel Überzeugungsarbeit notwendig waren um zur Gründung im Jahre 1995 zu gelangen.

Ich habe, da ich vom Beginn des Wirkens der ESU in der Organisation mitarbeite und selbst immer am Wissen über die Ursprünge und die historischen Abläufe der Vorarbeiten sehr interessiert war, begonnen, historische Fakten in Form von relevanter Literatur aber auch durch persönliche Gesprächsnotizen und Erinnerungsaufzeichnungen zu sammeln um sie nun in der Folge zu einem Thema zu gestalten und chronologisch aufzuschreiben.

Da die politische Bedeutung der älteren Menschen offenkundig mit der Veränderung des Altersaufbaues, der Alterspyramide in den letzten Jahrzehnten zu tun hat, kann man davon ausgehen, dass nationale, zumeist im öffentlichen Interesse tätige Statistiker in Statistikämtern in den europäischen Ländern die ersten sein mussten, die das Phänomen der Veränderungen wahrnehmen konnten. Es gab aber offenkundig noch keine alarmierenden Informationen darüber in die politischen Verantwortungsebenen um die Tragweite dieser Phänomene in der Politik, im besonderen der Sozialpolitik der Staaten, zu erkennen, zu bewerten und in der politischen Arbeit zu berücksichtigen.

Ein Phänomen besonderer Art war ebenfalls erkennbar geworden: Es gab schon seit längerer Zeit Bewegungen in Europa, die sich in organisierter Form den vielfältigen Anliegen der älteren Menschen widmen. Dies sind sehr beeindruckende Organisationen, die als NGOs (Nichtregierungsorganisationen – **Non Governmental Organisations**) auch in der Arbeit der Kommission der Europäische Union mitwirken, jedoch hier völlig unpolitisch rein beratend agieren wollen und dürfen. Dieses Prinzip führt aber zum Scheitern bei so manchen wirklich bedeutenden gesamteuropäischen Problemstellungen im Senioreninteresse, da die Durchsetzung von letztlich legistischem Charakter ist und nur im Parlament der EU in parteipolitischen Auseinandersetzungen und Abstimmungen gelöst werden kann.

*Dr. Hermann Berié*<sup>3</sup> (D) berichtet zum Beispiel von einem Kongress der EURAG (Bund der älteren Generation Europas) im Juni 1991, einer sehr rührigen NGO-Organisation. Er traf dort mit deren Generalsekretär *Ing. Wilhelm Mohaupt* (A) zusammen. In Besprechungen wird das Problem der politischen Abstinenz der NGOs behandelt und es werden Lösungswege diskutiert. Ing. Wilhelm Mohaupt, der zu diesem Zeitpunkt auch Generalsekretär des Österreichischen Seniorenbundes der ÖVP war, wurde später, 1995, erster Generalsekretär der ESU und ist heute Vizepräsident der ESU, verantwortlich für Süd-Ost Europa.

Wie sollte die politische Bedeutung älterer Menschen im Alltag der Arbeit des Europäischen Parlaments zum Tragen kommen?

Im Buch von **Thomas Jansen** „Die Entstehung einer Europäischen Partei“<sup>4</sup> werden die Voraussetzungen der Einbindung von Vereinigungen in die politische Arbeit der Europäischen Volkspartei (EVP) analysiert: In der Parteiarbeit sollten Mitglieder aus allen Kategorien der Bevölkerung vertreten sein. Sie sollten im Sinne der Partei in ihrem jeweiligen Einflussbereich arbeiten und innerhalb der Partei diese Interessen vertreten.

In diesem Sinne wurde es auch für den zunehmend größer werdenden Anteil älterer Menschen in der Bevölkerung möglich, politisch zu agieren.

Im Kapitel „Europäische Senioren Union“ wird erwähnt, dass nur in wenigen Ländern Europas politische Strukturen für geeignete Vereinigungen vorhanden seien. Hier werden die Länder Belgien, Deutschland, Finnland, Luxemburg, Österreich und Spanien genannt.

In Belgien hat schon seit 1975 - **Elisabeth Dispaux-Cornil**, ein politisch sehr engagiertes Mitglied der „Parti Social Chrétien (PSC), heute Centre Démocrate Humaniste (CDH)“, dann auch in der Seniorenorganisation „Les Aînés du PSC (CDH)“ tätig, später Mitinitiatorin der ESU und Vizepräsidentin, heute unentbehrliche Mitarbeiterin und Beraterin im Präsidium der ESU – die Bedeutung des Älterwerdens der Menschen erkannt.

Sie schreibt sehr lebensnah in ihren Memoiren „Deux visages, un regard“<sup>5</sup>, wie sie sich der Tatsache bewusst wurde, dass es neuerdings so viele „Goldene Hochzeiten“ gibt und dass so viele mehr Menschen, vor allem Frauen, über 80 Jahre alt werden können. Sie war auch einige Jahre in den belgischen Konsultativrat für Pensionen der Regierung ernannt worden.

Als Präsidentin der Organisation „Les Aînés du PSC“ hatte sie bereits laufend Kontakte mit **Wilfried Martens**<sup>6</sup> (B), dem Präsidenten der EVP und mit dem Generalsekretär **Thomas Jansen** (D), wobei sie vor allem aus sozialen Motiven, hier im besonderen angesichts der Notlage vieler älterer Frauen und Witwen, das Modell der Europäischen Frauenorganisation, die ja schon als anerkannte Organisation in die EVP integriert war,

bei der Schaffung einer Europäischen Seniorenorganisation, eben der ESU, sehr befürwortete. Es sind ihr auch die Kontakte und die Zusammenarbeit mit den Vertretern der Seniorenorganisation der flämischen CVP (Christliche Volkspartei) Belgiens (heute CD&V: Christdemokraten & Flamen) gelungen. Das alles ist aus ihrem vorerwähnten Buch nachzulesen und es ist mir in den persönlichen Gesprächen und Aufzeichnungen bekannt geworden.

In den späteren Achtzigerjahren des 20. Jahrhunderts wurde man in Deutschland in den Ebenen der verantwortlichen Ministerien sehr wohl über die veränderte Alterspyramide aus den laufenden statistischen Erhebungen unterrichtet und war sich sehr bald auch der gesellschaftlichen Tragweite dieser Entwicklung bewusst geworden. **Dr. Hermann Berié**<sup>7</sup> (D) weiß von einer „Internationalen Tagung“ in Bonn am 8. Mai 1990 zu berichten, wo unter dem Motto „Senioren für ein Europa in Frieden und Freiheit“ von Vertretern der deutschen Senioren Union, aber auch unter Teilnahme des Österreichischen Seniorenbundes (ÖSB) die Gründung einer Europäischen Senioren Union diskutiert wurde, zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht realisiert werden konnte.

Im Jahre 1991 gab es in Deutschland erstmals sehr intensive Bestrebungen, das „Dritte Alter“ in politischer Dimension in Europa zu begründen. Erste Gespräche wurden zu dieser Zeit vom Staatssekretär der damaligen deutschen Bundesregierung **Dr. Bernhard Worms** (D), danach Mitinitiator bei der Gründung der ESU und heute Präsident der Europäischen Senioren Union, mit führenden Persönlichkeiten von CDU-Vereinigungen geführt, mit dem Zweck, eine internationale Senioren Vereinigung zum Leben zu bringen.

Am 24. Juli 1991 und am 11. Februar 1992 fanden Besprechungen mit dem Generalsekretär der EVP **Dr. Thomas Jansen** in Brüssel statt, wobei das Präsidium der EVP um Unterstützung der Bemühungen zur Gründung der ESU gebeten wurde.

Aus Anlass der „Vorbereitung eines ersten Seniorenparlamentes im EU-Parlament“ bei einem Kolloquium der Konrad Adenauer Stiftung (KAS) beziehungsweise der EVP am 15./16. April 1993 in Brüssel zur Fixierung des Termins 22.–24. November 1993 für dieses Seniorenparlament, wurde in einer Sitzung auch versucht, die Gründung der ESU noch im Jahre 1993 zustande zu bringen.

Doch erst am 14. Februar 1995 gelang es anlässlich eines Gespräches mit dem Generalsekretär der EVP **Klaus Welle** (D) in Brüssel, einen Termin für die Bildung eines Arbeitskreises zur Vorbereitung der Gründung einer Europäischen Senioren Union zu fixieren. Das erste Treffen dieses Arbeitskreises fand am 5. Mai 1995 in Aachen (D) statt. Anwesend waren dort Vertreter aus christdemokratischen Seniorenorganisationen in Belgien, Deutschland, Finnland, Luxemburg, Österreich und Spanien.

Ich zitiere aus den EVP-NEWS <sup>8</sup> Nr. 14/1995:

„Die Initiative zur Gründung einer Europäischen Senioren Union geht zurück auf **Elisabeth Dispaux-Cornil**, Vorsitzende der Seniorenvereinigung des PSC (B) und auf (Staatssekretär a. D.) **Dr. Bernhard Worms**, Vorsitzender der Senioren der CDU (D).

Während der ersten Sitzung des Arbeitskreises in Aachen ist ein Exekutivkomitee bestimmt worden:

Vorsitzender des Komitees wurde LH Stv. a.D. Bundesobmann des ÖSB (Österreichischer Seniorenbund) **Stefan Knafel** (A). Weitere Mitglieder sind **Elisabeth Dispaux-Cornil** (B), **Dr. Hermann Beriè**, CDU (D), **Dr. Bollendorf**, CSV (L), **Francesc Miralles Mestre**, Unio Democratica de Cataluna (E): Das neu gegründete Exekutivkomitee hat die Aufgabe, den Gründungskongress der Senioren Union vorzubereiten, der Anfang November in Madrid, parallel zum EVP-Kongress stattfinden wird. Im Rahmen dieses Kongresses sollen der Vorstand gewählt, eine Satzung und ein Manifest verabschiedet werden. Bis zum Gründungskongress wird sich der „Arbeitskreis Europäische Senioren Union“ um die Mitwirkung weiterer Senioren-Organisationen von Mitgliedsparteien der EVP bzw. EUCD (Europäische Union der Christdemokraten) bemühen. Ziel des Arbeitskreises „Europäische Senioren Union“ ist es, anerkannte Vereinigung der EVP zu werden.“

Am 20. Juni 1995 fanden weitere Detailgespräche mit der EVP in Brüssel statt um eine Sitzung des Arbeitskreises im Europaparlament in Straßburg und den Gründungskongress in Madrid vorzubereiten. Die Sitzung im Europaparlament Straßburg diente abschließenden

Organisationsfragen und Personaldetails und wurde unter der Leitung von LH Stv. a. D. **Stefan Knafel** (A) präsiert.

**Am 7. November 1995 fand die Gründung der Europäischen Senioren Union (ESU) in Madrid statt.**

### [Fußnoten]

<sup>1</sup> EVP / EUCD JAHRBUCH 1995, Informationsdienst der EVP (Europäische Volkspartei), Rue d'Arlon 67 B-1000 Brüssel, Seite 239 f. Nr. 38 - 1995

<sup>2</sup> Internet Homepage: [www.eu-seniorunion.info](http://www.eu-seniorunion.info) : « Geschichte der ESU » Stand : Juli 2004

<sup>3</sup> Dr.Hermann Berié, Gedächtnisnotizen erhalten am 1.Jänner 2005

<sup>4</sup> Dr. Thomas Jansen: „Die Entstehung einer politischen Partei“ Vorgeschichte, Gründung und Entwicklung der EVP 1996 Europa Union Verlag GmbH, Bonn, ISBN: 3-7713-0526-8, S.201 ff..

<sup>5</sup> Elisabeth Dispaux-Cornil „Deux visages, un regard“ 2004, Edition Clepsydre 1650 Beersel – Belgique, S.91 ff.

<sup>6</sup> Gesprächsnotizen mit Elisabeth Dispaux-Cornil, aufgezeichnet im März 2005

<sup>7</sup> Gedächtnisnotizen von Dr Hermann Berié, erhalten am 1.Jänner 2005

<sup>8</sup> EVP-NEWS Nr.14/1995 Arbeitskreis Europäische Senioren-Union gegründet

